

# Regierung Kurz erkor Lungauer Schule zu Modell für Österreich

Das Multiaugustinum in St. Margarethen bietet ab Herbst eine Pflegeausbildung mit Matura. Das Pilotmodell könnte österreichweit Schule machen.

ANTON PRLIĆ

**ST. MARGARETHEN.** Es war ein langer und mühsamer Weg für Direktor Klaus Mittendorfer. 2011 erarbeitete er erstmals ein Konzept für eine Pflegeausbildung an seiner Höherbildenden Lehranstalt in St. Margarethen. Im Herbst werden die ersten Schüler den Ausbildungszweig besuchen.

Dazwischen lagen Regierungswechsel in Land und Bund, Änderungen im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) und viele Konzepte für diesen neuen Schultyp, die Mittendorfer aufgrund geänderter Bedingungen immer wieder neu erarbeiten musste. „Aber bei dieser Ausbildung wusste ich: Das wird etwas.“

Der neue Schultyp soll dabei helfen, junge Menschen für einen Beruf in der Pflege zu begeistern, bevor sie sich für eine andere Richtung entscheiden. Bisher war die Pflegeausbildung frühestens ab dem 17. Geburtstag möglich. „Wir wollen die Leute schon ab dem 14. Geburtstag abholen“, sagt Mittendorfer.

Ähnlich formuliert es Bildungsminister Heinz Faßmann (ÖVP), der das Multiaugustinum als einen von elf Standorten in Österreich für die neuen Schultypen ausgewählt hat. „Es gibt keine Ausbildung im Bereich Pflege, die an das Regelschulwesen anschließt und mit Matura abschließt. Das wollen wir ändern.“

Möglich machte die neue Schulform auch eine Gesetzesnovelle, die dem Pflegebereich eine dritte Berufsgruppe zuordnete: die Pflegefachassistenz. Diese Be-



Fachschuldirektor Klaus Mittendorfer (l.) mit Pflegeschuldirektor Markus Widlroither.

BILD: SN/ANTON PRLIĆ

rufsqualifikation gibt es an Krankenpflegeschulen nach zweijähriger Ausbildung. Das alte Pflege-diplom wird es bald nicht mehr geben, die dreijährige Pflegeausbildung wird künftig nur mehr an der Fachhochschule möglich sein. Die Absolventen des Multiaugustinums werden Pflegefachassistenten.

In breiten Teilen der Bevölkerung hat sich das freilich noch nicht herumgesprochen. Was man denn da genau für einen Abschluss bekomme, wird Mittendorfer auch häufig von Interessenten gefragt. „Ich sage immer: Es ist die höchste Ausbildung im Pflegebereich, die man ohne Studium bekommen kann.“

Neben der Pflegefachassistenz wird am Multiaugustinum ab Herbst auch zur Pflegeassistenz ausgebildet. Im letzten Moment entschied man sich im Ministerium doch dazu, neben den fünfjährigen höheren Schulen auch

dreijährige Fachschulen für Pflege zu etablieren. Das Multiaugustinum ist der einzige Schulstandort in Österreich, wo beide Schulformen angeboten werden.

Die Kombination aus Schul- und Pflegeausbildung erforderte auch eine Zusammenarbeit mit einer Krankenpflegeschule. „Ei-

**„Bei dieser Ausbildung wusste ich: Daraus wird einmal was.“**

Klaus Mittendorfer, Direktor

nen Teil der Ausbildung können auch unsere Lehrer machen: Anatomie kann etwa der Biologielehrer beibringen. Aber das Fachliche der Pflege können wir einfach nicht“, sagt Mittendorfer.

So werden Lehrer aus der Krankenpflegeschule der Salzburger Landeskliniken am Multiaugustinum unterrichten.

Auf die Schüler wartet eine Herausforderung: 3200 Stunden sind nötig, um die Ausbildung zur Pflegefachassistenz zu absolvieren. Davon dürfe man keine Stunde versäumen, sagt Pflegeschuldirektor Markus Widlroither. „Versäumter Unterricht muss anders als in der Schule jedenfalls nachgeholt werden.“ Zudem müssen die Schüler in den Sommerferien ein einmonatiges Praktikum absolvieren. Dafür winkt ein Maturaabschluss mit einer fertigen Berufsausbildung.

Bewerber gibt es derzeit vor allem für die fünfjährige höhere Schule. Bei der Fachschule seien auch aufgrund der kurzen Vorlaufzeit noch Plätze frei, sagt Direktor Klaus Mittendorfer. „Ich gehe aber davon aus, dass wir im Herbst jedenfalls mit zwei Klassen starten können.“ Ob der Schulversuch ins Regelschulwesen übernommen wird, soll nach fünf Jahren evaluiert werden.